

Dang l. D. 1000 1711, Nachrichten über Finnland 1702.

BARTSCH, Karl: Mittelniederdeutsche Osterlieder, Jahrbuch des Vereins für nieder-

deutsche Sprachforschung (NdJb) 8 (1880), S. 46–54.

Mittelniederdeutsche Osterlieder.

Wilhelm Müller hat in der Zeitschrift für deutsches Alterthum 1, 546 f. aus einer Hildesheimer Handschrift vom Jahre 1478 ein mittelniederdeutsches Osterlied mitgetheilt, welches in etwas abweichender Fassung Hoffmann von Fallersleben nach einer Hannöverschen Handschrift des 15. Jahrhunderts in Pfeiffer's Germania 2, 164 f. abdrucken liess.

In seinem verdienstlichen Programm von 1876 hat J. G. Müller über den Inhalt der Hildesheimer Handschrift nähere Mittheilung gemacht (S. 9 f.) und daselbst auch einen buchstabengetreuen Abdruck des Liedes gegeben. Er bemerkt dazu: 'unter dem Liede ein Baum voll von Vögeln auf blumiger Wiese mit der Ueberschrift: vrowe dich tochter von syon, leve mere sage ik di.' Auch diese Worte klingen wie der Anfang eines geistlichen Liedes und sind wahrscheinlich nichts anderes als der Eingang einer niederdeutschen Fassung des aus einer Klosterneuburger Handschrift in Wackernagels altdeutschem Lesebuche 5. Ausg. 1177 f. gedruckten Liedes, welches hier beginnt

Vreu dich, tochter von Syon,
schone potschaft chumet dier.
du solt singen süezzen don
wol nah deines herczen gier.

Auch der übrige Inhalt der Handschrift ist beachtenswerth, sowohl die Miniaturen wie der Text. Letzterer besteht aus Betrachtungen und Gebeten, 'die sich anlehnen an die kirchliche Feier von der Oster-Vigilie bis zum Schlusse der österlichen Zeit; aber den einheitlichen Grundgedanken des Ganzen bildet die Vorstellung einer Vermählung der gläubigen Seele mit ihrem auferstandenen Bräutigam in der österlichen Communion, und dies Bild ist mit grosser Innigkeit und Lebendigkeit so durchgeführt, dass überall die kirchlichen Ceremonien und mittelalterlichen Hochzeitsgebräuche wunderbar ineinanderfliessen' (J. G. Müller S. 9).

Auf meinen Wunsch hat mir Herr Director J. G. Müller weitere Mittheilungen aus der Handschrift gemacht, die ich hier, mit den nöthigen Anmerkungen über die Lieder, veröffentliche.

Das erwähnte Osterlied bildet den Eingang und war bestimmt am Ostersonnabend gesungen zu werden. Ebenso folgendes Lied, welches durch die beigeschriebenen Noten deutlich als Gesang bezeichnet ist.

We schollen alle vrolik sin
to desser osterliken tyt
dar alle unse trost ane steyt*).

Das Lied ist völlig unbekannt¹⁾; leider ist nicht mehr davon in der Handschrift mitgetheilt.

Es schliesst sich an dasselbe folgende Betrachtung:

O du eddele brud Christi, in desser werdighen stunde desser uterwelden nacht scholtu bedenken de twe werdighen offere, dar se mede cyret vñ beghavet is vñ anders nen dach noch nacht in dem jare. Also we ghisterne beghinnen to none tyt, also sik de sunne wendet uñ de dach neghet, do offerde sik use heyland sinen hemmelschen vader vor uns in den dot. hyr umme dit erste aventlike offer, dat de moder der hilghen kristenheyt den hemmelschen vader offert an de huchnisse des dodes sines leven sones, dat is de acbare pascherse. In hujus igitur noctis gratia suscipe, sancte pater, incensi hujus sacrificium vespertinum**). Dat andere nachtlke offer is de werdighe licham den me nu benedyen schal an de ere siner craftighen upstandinghe, wente to allen tyden benedyet me den hilghen licham an de ere sines duren dodes; sunder an desser douweghen nacht so wert he darumme benedyet, dat desse vromorgheustern is up gheghan uñ heft us den dach der ewicheyt opent, also David secht 'bucinate in neomenya tuba in insigni die sol. vrē.' An dessen worden menet he nicht mer dat we an user innicheyt betrachten, dat nen dach eddeler si wan desse begherlike nacht. Ach wo dan is desse nacht, wo grot, wo wonderlik, wo unbegriplik, der alle creaturen ere uñ lof gift, also in den hemmelrike also in den ertrike wert ere werdicheyt lovet. doch enis nen creature nochsam in eren love, wente se heft us brocht dat eddele speyghelglas, den hogheloveden***) paschedach. dar umme gheve we er danknamecheyt, wente se heft us wedder brocht to der ewighen salicheyt, dar we beschowen scholen†) den speyghel der ewigen drevaldicheyt.

Zu dem Gebete *Salutatio nobilissimi et delitiosissimi sepulchri domini* hat die Handschrift zwei Miniaturen, blumenbekränzte Sänger darstellend, dazu die Inschrift:

Help us dat heylighen graf
dar got sulven inne lach
mit sinen wunden also her
werdichliken mote.

Es ist das bekannte Wallfahrts- und Kreuzfahrerlied, dessen erste Strophe bei Uhland, Volkslieder S. 79 ff. lautet:

In Gottes namen faren wir,
seiner genaden begeren wir,

*) Vielleicht an lit?

¹⁾ [Es steht hochd. gedruckt in Ph. Wackernagels Kirchenlied, II, nr. 1121.
Anm. d. R.]

**) Die lateinischen Worte sind mit Noten versehen.

***) Hs. hoghen loueden.

†) Hs. scholt.

das helf uns die gottes kraft
 und das heilige grab,
 da gott selber inne lag!
 Kyrieleison!

Noch mehr stimmt die Fassung B überein:

Nu helf uns das heilige grab
 und der sich durch uns dar in gab
 mit sinen heren wunden:
 dass wir zu Jerusalem funden
 werden froliche etc.

Letztere Fassung aus Herzog Ernst D, wo offenbar die alten Assonanzen beseitigt sind. Die vierte Zeile des niederdeutschen Textes ist ersichtlich unvollständig und entstellt. In Witzels Psalter. eccles. (Böhme, altd. Liederbuch S. 678) lautet der Text:

mit seinen fünf wunden also her:
 frölich faren wir gen Jerusalem daher;

Leisentrit hat

mit sein heilig fünf wunden rot:
 behüet uns herre vorm schnellen tot;

was deutlich eine Aenderung ist. Vielleicht ist die niederdeutsche Zeile zu ergänzen: werdichliken mote wi gen Jerusalem.

Der zunächst folgende Text ist lateinisch, einmal ins Deutsche übergehend: Veni ad me, hertelef, mines herten vroude uñ jubilus, was wie eines jener zahlreichen lateinisch-deutschen Lieder klingt, aber nicht mit Noten versehen ist.

Weiterhin folgt das bekannte und populärste Osterlied. Postea populus cantat laudes resurgenti illud jocundum canticum

Crist is upstanden
 van siner marter alle;
 des scholle we alle vro sin,
 got de wel use trost sin.

Kyriols.

Der Text ist mit Noten versehen.

Dann Vale noctis praeclarissimae in aeternitate temporum perpetuo celebrandae.

O wunsame vrolike nacht,
 du bist verluchtet also de dach;
 din wunsame schin
 mote verluchten mines herten schrin,
 dat ik mit vrouden uñ mit soticheyt mote entfan
 uñ mit bernender leve beghan
 den hoghen werden eddelen osterdach,
 des min herte uñ sele so lange begheret heft.

Post matutinas per organa*).

Illuxit dies quam fecit dominus.

*) Hier eine Miniatur, eine Orgel vorstellend.

Ik enfa dik, clare osterdach,
mit aller miner sinne macht.

Advenisti desiderabilis*)

Du bist de erste vrouden schal
des koninghes sone van enghelant,
du bist alle godelik,
dar umme bistu so minnichlik
uñ gifst us dat ewighe licht.

Ante excellentissimum sacramentum

O vere digna hostia**),
per quam fracta sunt tartara.
help us, o ware paschelam,
de du hute van dode bist upghestan.

Am Schlusse eines lateinischen Gebetes heisst es: Gif dat we an diner paschélken werschop in uses herten blischop werdelken moten mit di epuleren uñ in dinen love mit allen creaturen in disser vroliken hochtyt sotelken jubileren. amen.

Die hier angeführten deutschen Texte sind sämtlich unbekannt.

Zum Ostertage selbst enthält die Handschrift folgendes Lied (oder Liedanfang):

Der vroude dach is upgheghan,
Crist van hemmeln is upghestan,
We sint gheloset uñ is us wol gheghan.

Auch dieses Lied ist unbekannt.

Zum Eingang der Ostermesse findet sich folgender interessanter Abschnitt:

In mundanis nuptiis fieri solet ut sponsa decenter ornata procedat obviam nobili sponso de longinquo venienti ad locum nuptialibus gaudiis praeparatum, secum habens ystriones et mimos***), qui cantibus et musicis instrumentis jocundos reddant comitantes secum. ita et tu, devota anima, sponsa Christi, compone diligentius ornare u. s. w.

Post hoc agitur processio sollempnis in memoriam illius processionis, quam Christus rex gloriae rediens ab inferis cum exercitu redemptorum celebravit, dum eos in paradysum exultationis introduxit, tripudians et saliens, ducens symphoniam et choream pro liberatione tantorum filiorum, praecinens eis novum canticum, quod non decet promere alium nisi immortalem dei filium post tam gloriosum triumphum. Et nos sequamur laeti ac omni disciplina spiritali ornati magnificentissimum imperatorem hanc curialem choream praecedentem et dicentem

Her Jhesus springhet to voren an,
he let de brut an siner hant;
he is de den jubel kan,
jubilus is he genant.

*) Mit Musiknoten.

**) Mit Noten.

***) Hs. mimores.

salich de den jubel wet,
de sele wert van minnen het
uñ van hemmelscher spise sat.

Auch dies echt volkstümliche Lied ist anderweitig nicht nachgewiesen.

Die darauf folgenden lateinischen Verse 'Te agnum sine macula' sind mit Noten versehen. Dann folgt das bekannte

Salve sancta dies toto venerabilis aevo,
qua deus infernum vicit et astra tenet,

mit folgenden ihren Inhalt wiedergebenden deutschen Versen, deren erste beiden Zeilen an anderer Stelle mit Noten versehen wiederkehren, also einem Liede angehören.

Also heylich is desse dach,
dat en nen man vullaven mach,

sunder de hethlich godes sone, de de helle tobrak uñ den leyden duvel darinne bant; dar mede losede he de cristenheit. dat was god sulven. Kiri.

Der Ostergesang 'Also heilig ist der tag' ist bekannt. Vgl. Wackernagel 2, Nro. 968—970; Hoffmann, Kirchenlied² 114—115; Wackernagel 4, 35.

Wiederum nach lateinischen Versen 'Ad hanc vocem o athlete' (Hs. ad lethe) ein Distichon mit darauf folgenden deutschen Versen:

Ecce renascentis testatus gratia mundi
omnia cum domino dona redisse suo.

Ik se de lentes tyt upghan,
mine oghen schowet wunne,
dar ik an de blomen gha
al mit bliden sinne;
min herte vrowet sik
jeghen der paschen minne.

Namque triumphanti post tristia tartara Christi
undique fronde nemus, gramina flore favent.

Dar ik an der vrowde sta,
min sele swevet an blischop
jeghen den pris des jares clar,
godes hoghe herschop.

o pasche, bringhe uns an des hēmels hof.

Legibus inferni oppressis super astra meantem
laudant rite deum lux polus arva freti.

O vil eddele paschedach,
aller tyde bistu schal;
hoghe werde paschedach,
nu overvulle ūs alle.

ey wol ūs, jūmer scholtu stan
in diebus aeternis salve perennata*).

*) Hs. perhēnata.

Qui crucifixus erat deus ecce per omnia regnat
dantque creatori cuncta creata precem.

Din anbeghin is vroude,
dat ludet alle tunghen;
du bist aller blischop vul,
van di swevet wonder.
kum, herte, let vrowen ūs
to allen stunden.

Eya modo jubilemus
laudem deo decantemus,
dicentes

Nobilitas anni, mensis*) decus, aura dierum,
horarum splendor, scripula puncta favent.

Herschop unde vroude
de drivet dine tyde;
we dik an den herten dricht,
de heft gude tyde.
o sote vrolike begherlike dach,
woldestu bi us bliven!

Darunter eine Miniatur, zwei geschmückte mit Grün bekränzte
Männer darstellend, mit der Inschrift:

Nu scholle we alle vrolik sin
to desser osterliken tyd
dar . . .

Offenbar wieder der Anfang eines Liedes, das anderweitig nicht
bekannt ist¹⁾.

So gehen die lateinischen Distichen mit dazwischen stehendem
deutschen Texte weiter, doch haben die folgenden Stücke keine poetische
Form oder doch nur vereinzelt Reime zwischen der Prosa.

Nach dem Distichon

Eripis innumerum populum de carcere mortis
et sequitur liber quo suus auctor adit

heisst es dann:

He cledet se na sik mit eren schinenden cledede ūfi set er up
dat hovetgolt, de brukinghe siner gotheyt, he trit mit er an enen
vroliken dans, he is aller vrouden crone; muste ik dine clarheyte
schowen, de dar het trinitas; he is aller vroude en osterdach^{***)}.

Hinc tumulum repetens post tartara carne redempta
belliger ad coelos ampla trophaea refert.

We to desser werschop wel ghan,
de schal verlāten sin vaderlant,
ūfi alle dat he erdescher luste han:
so mach he treden an des lammes dans
ūfi jummer singhen der enghele sangh.

*) mensium Hs.

¹⁾ [S. oben S. 47. Anm. d. R.]

**) Das letzte sind wohl wieder Verse.

koningh David de herpet den danz,
 he herpet den wol na vlite,
 da ūs wol na verlanghen mach:
 wat vroude is an hemelrike!
 Maria, Maria, hōnichsem,
 Maria keyserinne,
 help ūs, eddele juncvrowe fin,
 dat we den danz vulbringhen*)

Reges terrae et omnes populi principes et omnes iudices terrae,
 juvenes ac virgines, senes cum junioribus, celebremus hanc excellen-
 tissimam diem, in júbilo canentes intimo cordis desiderio

Also heylich is desse dach.

Am Schlusse des weiterhin folgenden Gespräches zwischen sponsus
 und sponsa heisst es:

O pascha nostrum immolate et glorificate, miner sele verlanghet
 so ser na di, o rex gloriae, wanne wultu in min herte komen? Si
 moram facis, so bin ik gnadenlos. tu solus nosti quod dederis et
 qualiter cor meum affeceris. ghif mi dat to ener ghawe, dat ik di
 to allen tyden an minem herten draghe. te paschalem regem sera
 cordis claudo, te tollet mihi nemo, qui tecum mori opto. Tu sponsus
 carissimus, mines herten vroude uñ jubilus, amicus fidelissimus, in
 noden consolator optimus. tu mea laetitia, ane dik werde ik seldene
 vro. ach weren nu alle mine lede harven unde seyden spele, uñ
 mine kelen en bassune, ik wolde blasen extra et infra, me scholde
 dat horen in coeli curia overlut to dinen eren, Jesu Christe, min
 alderleveste brut.

Bei der Communion heisst es:

Epulare et dic in laetitia cordis tui
 Exultandi et laetandi tempus est,
 pascha nostrum immolatus Christus est;
 epulae deliciae,
 coelicae divitiae,
 stat al stille, stat;
 trave mogecheyt,
 sorge drovegheynt
 ghat alle, ghat**).

Post completorium in auriflua die
 O alme deus sabaoth,
 du bist al der werlde got;
 bring us an den osterdanz,
 dar us de vroude werde bekant***).

*) Die letzten acht Zeilen bilden zwei regelmässige Strophen.

**) Von Exultandi an mit Musiknoten.

***) Diese vier Zeilen mit Noten.

Vale, o eddele osterdach*),
 uterwelde paschedach,
 begherlike clare sunnendach,
 den nen dach liken mach.
 du bist wunnichlik un clar,
 unde sote altemal,
 du bist de wol schinende carbunkel,
 den nen nacht kan bedunckeren.
 du bist en wunsam paradys
 un alle des jares ere ufi pris.
 du bist aller enghele schal;
 din schedinghe is mines herten kal.

De hemelsche koning heft dik van anbeghinne hilghet uñ heft dik boven alle daghe lef ghehat, wente he alle sine not an di vorwunnen heft. O hoghe eddele werde sote dach, woldestu bi us bliven! dine schedinghe kan min herte nicht liden. du bist der waren ewighen vroude en sote vorskpel. o vrouden rike pasche dach, bringe (us) an den hēmelschen palas, dar we vrolike schowen mogen Jesum den ewigen paschedach.

Antequam vadis ad quiescendum, tu electa sponsa regis immortalis, præpara te, ut possis cum sponso tuo regalem thalamum introire, ut pauses sub umbra dilecti. Ecce jam ministri summi regis, scilicet electi angeli, clamant per omnes plateas civitatis et dicunt. 'Venerunt nuptiæ agni et uxor ejus præparavit se.' Idcirco, o devota anima, hodie uxor agni effecta, dispone te ad ista, quia ipsi sic libet qui dicit 'Deliciæ meæ sunt esse cum filiis hominum.' Et quia mos est quod in nuptiis semper cum variis instrumentis musicorum sponsa ducitur ad thorum sponsi, et ecce in nuptiali thalamo, scilicet virginei cordis, quo sponsa sociatur immaculato agno, concurrunt tota coelestis yerarchia cum ymnis et canticis, cum lyris et cytharis ac universis instrumentis musicis.

O mit welker unsprokelken werdicheyt trit nu her regina Bersabee, mater veri Salamonis, ut introducat sponsam agni filio suo vero Salomoni in cubiculum suum. To desser brutlacht kumpt de ghanse hēmelsche**), do lutken kemerero, dede den brudeghāme vorghat; dat sin de lutken junghen ridderken centum quadraginta quatuor milia innocentes. Desse treden vore mit eren witten blyantes clederen, mit eren gulden halsbanden, mit eren witten bloyenden lilien krensen: de dreghet de brutkersen uñ de guldenen torticien. Dar neghest volghen de spellude, also cherubim un seraphim, mit eren harpen uñ seyden spelen, throni et dominationes mit eren pipen uñ bunghen, principatus et potestates mit eren trumpen uñ veddelen, virtutes et archangeli mit eren lyren un bassunen, angeli mit eren ptifiken un scherleygen;

*) Das Folgende stimmt theilweise wörtlich mit den von Hoffmann a. a. O. S. 167 mitgetheilten Versen der Hannöverschen Handschrift überein.

**) fehlt yerarchie.

prælati et consiliatores, scilicet viginti quatuor seniores, cum aureis thuribulis cytharis et phyalis aureis, principes provinciarum et duces populi mit cruceñ uñ mit vanen, milites et barones scilicet martires, inter quos egregius dux Mauritius et splendiferi socii ejus, cum armis et vexillis ac scutis, episcopi abbates et doctores cum infulis et baculis aureis, virgunculæ, inter quas nobilissima regina Ursula cum suis sodalibus undecim milibus, omnes ferentes in capite sertum*) rosæ et lilix cum suis ardentibus lampadibus. Desse de helpen alte male de brut leden, dar se se bringhen den koninghe, uñ helpen ok der brut den hoghelaveden eddelen werdighen osterdach to hus bringhen mit love uñ mit sanghe mit harpen un seydenspelen.

O quam gloriose incedens hæc sponsa, quam mille saltibus saltat coram sponso, coram agno, coram throno, quia quot dulces cogitationes de corde suo hæc de terra mittit, tot saltus coram sponso facit. Cum vero hæc electa sponsa pervenit ad thalamum sponsi, præsentibus his omnibus speciale cantat epithalamium sponso immortalis dicens cum inexplicabili jubilo cordis 'Hic est dies magnus et præclarus, in cujus lumine gradiendo tendimus ad immortalitatem. hodie intravimus terram fluentem lac et mel.' O sponsa electa, trit nu in dat konichlike stolte palas, in dat bloyende wunnichlike guldene palas dins brudegāmes, dat he opent heft, do sin hoñichvletende herte opent wart in die eximix caritatis, quum exivit sanguis et aqua. Tunc aperta est nobis janua regni. Ecce hæc est terra fluens lacte et melle, quam hodie veraciter intravimus. Ecce hijr trit de sponsa in den waren ewighen osterdach, hijr bringhet se to hus mit groter ere uñ werdicheyt den eddelen vroliken paschedach. hijr schal se ok bruken to ewighen tyden den ewighen waren levendighen osterdach, de sik nummer in den avent neghen schal. Intrans vero sponsa, ecce sponsus immortalis, rex pacificus Salamon, tenens sponsam inter amplexus et gratulando eam alloquitur dicens 'Leva nunc oculos tuos, quibus subtraxisti omnes delicias mundi propter me, et contemplare in spiritu delicias et amoenitates cordis mei.' Wente desse jeghenwardighe verghenghelke paschedach jam tendit ad occasum: nu beschowe du den ewighen suñenglans des ewighen osterdaghes.

Endlich wird zur Ehre der mater sponsi, der regina Hester, das Lied 'Regina coeli' gesungen.

HEIDELBERG.

K. Bartsch.

*) Hs. certum.